

Ja zum Wasser. Ja zum Leben.

In Deutschland fallen im Schnitt pro Jahr etwa 800 Liter Niederschlag auf jeden Quadratmeter. Nachdem die Hälfte des Niederschlags sehr schnell wieder verdunstet, gelangen ca. 180 Milliarden Kubikmeter Wasser pro Jahr in die Oberflächengewässer und ins Grundwasser. Wasserknappheit als Thema scheint deshalb für Deutschland nicht nahe zu liegen. Doch gutes Trinkwasser ist knapp. Dies ist zwar weniger ein Mengenproblem als vielmehr ein Qualitätsproblem. Immerhin verbrauchen wir täglich ca. 16'500 Millionen Liter Trinkwasser. Davon nutzen wir jedoch lediglich ca. 300 Millionen Liter tatsächlich zum Kochen und Trinken.

Aus verunreinigtem Oberflächen- oder Grundwasser Trinkwasser zu gewinnen, bedarf eines hohen technischen Aufwands. Insbesondere da wir vielerorts den Böden und Flüssen durch hohe Schadstoffeinträge, große Wasserentnahmen, Begradigungen und Verbauungen ihre Selbstreinigungskräfte genommen haben.

Deshalb ist es wichtig, mit Wasser schonend und sparsam umzugehen, um die Belastungen und Störungen für den natürlichen Wasserhaushalt zu reduzieren und unsere Trinkwasserversorgung nachhaltig zu sichern.

Den Privathaushalten kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu, da sie täglich über 10'000 Millionen Liter Trinkwasser gebrauchen und als Abwasser wieder abgeben.

Diese Broschüre informiert wie Sie selbst nachhaltig mit Wasser umgehen können.



Inhalt

Der Wasser schonende Konsum

Der Wasser schonende Umgang in Bad und WC

Der Wasser schonende Umgang in der Küche

Der Wasser schonende Umgang in Haus und Garten

Der Wasser schonende Umgang zum Energie sparen

Der Wasser schonende Umgang in der Freizeit

Weitere Informationsquellen

www.ja-zum-wasser.de

Zum Tag des Wassers am 22. März startet auf der Website www.ja-zum-wasser.de ein gemeinsames Projekt der Geberit Gruppe Umwelt und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Baden-Württemberg. Die 53 Tipps der vorliegenden Broschüre finden Sie auch im Internet unter www.ja-zum-wasser.de.

Wenn Sie noch weitere Fragen zum nachhaltigen Umgang mit Wasser haben, dann erreichen Sie uns unter:



Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
Telefon 07 11-62 03 06 0
bund.bawue@bund.net
www.bund.net/bawue



Theuerbachstraße 1
88630 Pfullendorf
www.geberit.de



01

Etwa 130 Liter entnehmen wir pro Tag und Person im Haushalt aus der Trinkwasserleitung. Tatsächlich zum Trinken und Kochen nutzen wir davon lediglich 3 bis 4 %. Reduzieren Sie den Trinkwasserverbrauch, indem Sie sparsam damit beim Spülen, Putzen, Waschen, Gießen, Autowaschen und auf dem WC umgehen. Aber trinken Sie dafür gerne Mal etwas mehr Trinkwasser. Schon ohne körperliche Anstrengungen sollten wir mindestens 2,5 Liter Flüssigkeit - ohne Kaffee und Alkohol - pro Tag zu uns nehmen.

02

Unserem Konsum kommt eine große Bedeutung für den schonenden Umgang mit Wasser zu: So beläuft sich der Verbrauch für die Herstellung eines PCs inklusive Monitor auf ca. 33'000 Liter. Für ein Kilo Baumwolle auf 7'000 bis 29'000 Liter. Und zur Herstellung eines einzigen Autos sind bis zu 200'000 Liter Wasser erforderlich. Achten Sie deshalb beim Kauf auf langlebige Produkte, die reparaturfreundlich, erweiterbar und recyclebar sind.

03

In Deutschland werden pro Jahr etwa 30'000 Tonnen Pflanzenschutzmittel für die Landwirtschaft verkauft. Dabei kann 1 Gramm Pflanzenschutzmittel bis zu 10'000'000 (in Worten: zehn Millionen) Liter Wasser verunreinigen. Um die natürlichen Ressourcen zu schützen, haben die Anbauverbände des Öko-Landbaus beschlossen, auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel zu verzichten. Durch den Kauf von Produkten mit dem sechseckigen Bio-Siegel unterstützen Sie die umweltfreundliche Landnutzung.



04

Sogenannte Trinkwassersprudler sind eine aus Umweltsicht günstige Alternative zu Einweg- und Mehrwegsystemen für Tafelwasser. Die Bereitung von Getränken aus Trinkwasser durch eine Anreicherung mit Kohlensäure im Haushalt vermeidet Verpackungsmaterial, energieintensive Flaschenreinigung und vor allem die Hin- und ggf. Rücktransportfahrten vom Abfüller zum Verbraucher. Zudem ersparen Sie sich durch die Tafelwasserherstellung in Heimarbeit auch das Schleppen von Wasserflaschen.

05

Mehrwegflaschen - ganz gleich, ob aus Kunststoff oder Glas - haben gegenüber Einwegdosen und -flaschen deutliche Umwelt-Vorteile. Sie verbrauchen auf ihrem Lebensweg weniger Rohstoffe und Energie und tragen weniger zum Treibhauseffekt bei. Z. B. ist der Wasserbedarf für Milchkartons um fast 70 % höher als bei Glas-Mehrwegflaschen. Kaufen sie Getränke in Mehrwegsystemen von regionalen Abfüllern, dann wird der Umwelt zudem einiges an Transporten erspart.

06

Qualitativ gibt es fast keinen Unterschied mehr zwischen Recyclingpapier und Frischfaserpapier. Aber die Verwendung von Altpapier schont Ressourcen und spart Energie. Für die Herstellung von 1 kg Papier aus Frischfaser werden 100 Liter Wasser verbraucht, bei der Herstellung aus Altpapier sind es nur 15 Liter und die Belastung des Abwassers wird zudem auf 1/18 reduziert. Eine gute Orientierungshilfe beim Einkauf ist der "Blaue Engel ... weil aus 100 % Altpapier", Sie finden in u. a. auf Hygiene- und Schreibpapier.



07

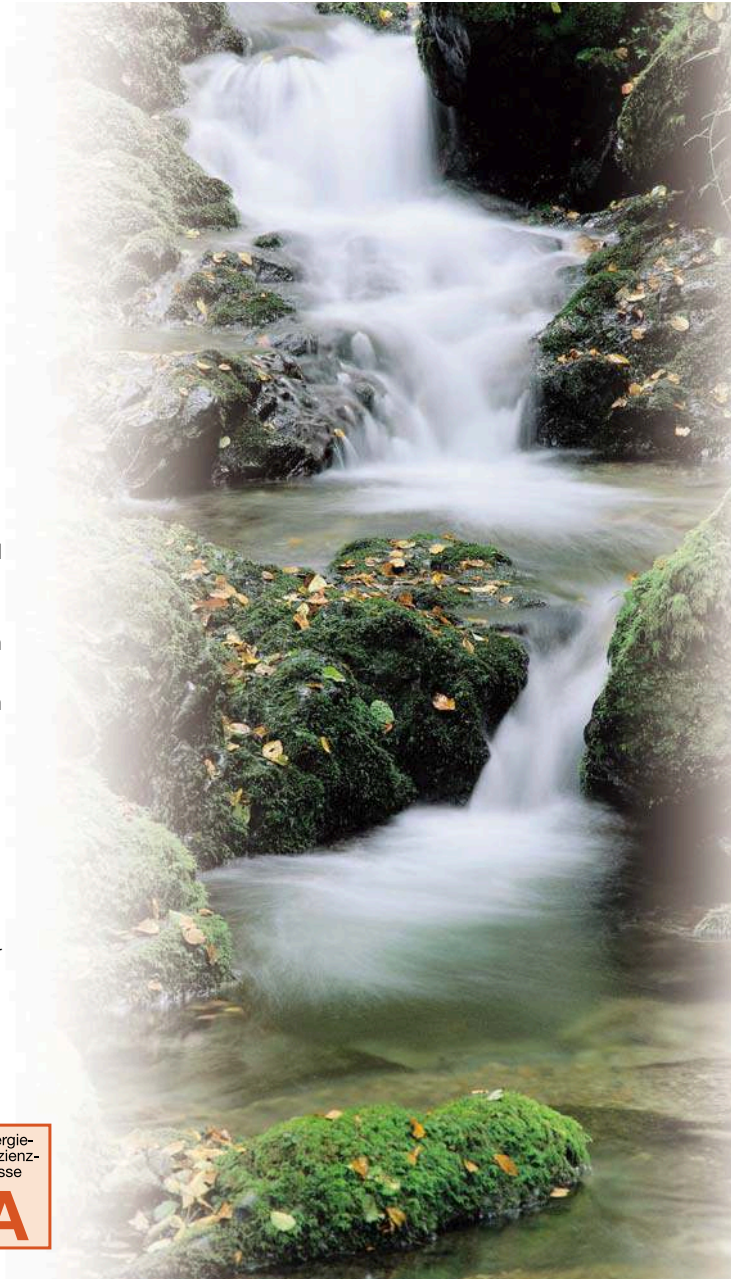
In der Produktion unserer Lebensmittel werden enorme Mengen Wasser eingesetzt. In Deutschland sind für 1 Kilo Freilandtomaten mehrere hundert Liter, für 1 Kilo Weizen 500 bis 900 Liter, für 1 Kilo mageres Rindfleisch 5'000 - 20'000 Liter notwendig. Und bei einer Tomatenproduktion in intensiver Landwirtschaft in Südspanien ist der Energie- und Wasserverbrauch sogar vervielfacht. Achten Sie deshalb, auch im Sinne Ihrer Gesundheit, auf eine ausgewogene, saisonal und regional abgestimmte, fleischarme Ernährung.

08

Desinfektionsmittel und antibakterielle Reinigungsmittel sind unentbehrlich in Krankenhäusern, Arztpraxen etc. zur Bekämpfung von Krankheitserregern. Gelangen sie ins Abwasser greifen sie jedoch alle Mikroorganismen an; auch diejenigen, die zur biologischen Reinigung des Abwassers in der Kläranlage beitragen. Zudem können diese Mittel im direkten Kontakt schädigend auf uns einwirken. In einem Haushalt mit gesunden Menschen brauchen Sie solche "chemischen Keulen" nicht.

09

Eine verschwenderische Waschmaschine steigert gegenüber einem sparsamen Gerät (gute Energie-Effizienz-Klasse A) den Stromverbrauch um bis zu 60 % und den Wasserverbrauch um bis zu 160 %. Bei Geschirrspülmaschinen sind beim Strom- und Wasserverbrauch je bis zu 75 % drin. Wenn bei Geschirrspül- oder Waschmaschine eine Neanschaffung ansteht, achten Sie deshalb auf die Verbrauchswerte und darauf, dass spezielle Wasser- und Strom sparende Programme zur Verfügung stehen.



10

Beim Händewaschen stellt man meist das Wasser einmal an und erst wenn die Hände fertig abgewaschen sind wird das Wasser wieder abgestellt. Etwa 15 – 20 Liter fließen dabei ungenutzt ab während man sich die Hände einseift. Drehen Sie das Wasser öfters ab, bei gleicher Hygiene kann so der Wasserverbrauch beim Händewaschen um bis zu 70 % reduziert werden. Bei stark frequentierten Waschbecken kann eine elektronische Wasserarmatur den Wasserfluss steuern, so dass es nur dann Wasser marsch heißt, wenn man die Hände direkt unter die Armatur hält. Das An- und Abstellen des Wassers erfolgt berührungslos.

11

Man kann die Wassermenge senken, die pro Minute durch einen Wasserhahn fließt, indem man Perlatoren verwendet. Bei Perlatoren wird dabei dem Wasser mehr Luft beigemischt (Luftsprudler), so dass der Wasserstrahl so füllig bleibt wie zuvor, obwohl weniger Wasser durchfließt. Der Wasserfluss wird so von ca. 15–20 Liter pro Minute auf rund 10 Liter pro Minute begrenzt. Das heißt, dass der Wasserverbrauch um 30-50% geringer ist, bei gleichem Komfort.

12

Für ein Vollbad in der Badewanne benötigt man rund 140 Liter Wasser. Das ist auf einmal annähernd so viel Wasser, wie ein deutscher Normalbürger durchschnittlich an einem ganzen Tag verbraucht. Beim Duschen hingegen fließen pro Minute lediglich etwa 20 Liter Wasser; und bei Verwendung einer Durchlaufmengenbegrenzung sogar noch weniger. Besser ist es also, das Duschen dem Baden vorzuziehen; das reduziert den Wasserverbrauch um jeweils etwa 60-80 Liter und damit um ca. 60%. Also: lieber seltener und dafür mit Genuss baden.



13

Auch Durchflussmengenbegrenzer in der Dusche können den Wasserverbrauch um 3 - 6 Liter = 20 - 35% pro Minute verringern; und das bei gleichem Komfort. In so genannten Sparbrausen sind Durchflussmengenbegrenzer oder Perlatoren schon integriert und lassen so eine Ersparnis bis zu 50% zu. **Hinweis:** Für drucklose Speicher und auch für Durchlauferhitzer sind solche Begrenzer jedoch nicht geeignet, da der normale Fließdruck erhalten bleiben muss, um Störungen an den Geräten zu vermeiden!

14

Wenn man beim Duschen die Duschzeit kurz hält, kann man den Wasserverbrauch um ca. 20 Liter oder rund 30% je Duschvorgang reduzieren. Das bedeutet freilich nicht, dass man nur noch in Rekordzeit duschen darf! Aber die Zeit, während derer das Wasser fließt kann verkürzt werden. So sollte man während des Einseifens das Wasser abstellen und kann sich so in aller Ruhe waschen, um erst zum abschließenden Abspülen das Wasser erneut anzustellen.

15

Wer eine Dusche mit einer Mischbatterie mit je einem Drehgriff für kaltes und für warmes Wasser hat, muss bei jedem Duschen mehrfach die Wassertemperatur neu einstellen. Das kann schon etwas dauern, bis die gewünschte Temperatur vorliegt. Nutzen Sie Einhandmischer und reduzieren Sie so die Vor- und Nachregelverluste beim verschwenderischen Hin und Her von kaltem und warmem Wasser. Eine thermostatisch geregelte Mischbatterie führt zudem zu einer Einsparung von 6-10 Litern = 15-25% pro Duschvorgang. Und durch das einfache Einstellen steigt zusätzlich der Komfort.

16

Zweihebel-Mischbatterien am Waschbecken verbrauchen häufig mehr Wasser als Einhebel-Mischer, da man bei jedem Händewaschen durch Ausprobieren die richtige Temperatur einstellen muss. Einhandmischer beenden das verschwenderische Hin und Her beim Mischen von kaltem und warmem Wasser. Dies kann zu einer Einsparung von 15-25% führen.

17

Bei Handwaschbecken mit Einhebel-Mischern wird bei der Benutzung häufig der Hebel automatisch bis zum Anschlag ganz nach oben gezogen. Dabei fließt dann mehr Wasser aus dem Hahn, wie eigentlich zum Händewaschen benötigt wird. Besser ist es, die Stellung des Hebels immer bewusst dem aktuellen Bedarf anzupassen. Oder man verwendet Einhebel-Mischer, bei denen ein leichter Widerstand eingebaut ist, der vor allem auch Kindern bereits auf halber Strecke signalisiert, dass die erreichte mittlere Durchflussmenge wohl schon ausreicht. Nur wenn man diesen Widerstand bewusst überwindet, strömt die volle Wassermenge.



18

Während des Zähneputzens und auch beim Nassrasieren läuft oft minutenlang ungenutzt das Wasser in den Abfluss. Das ist unnötig. So sollten Sie beim Zähneputzen einen Becher verwenden, der gleich zu Beginn mit Wasser gefüllt wird und dessen Inhalt ausreicht, den Mund auszuspülen und auch noch die Zahnbürste zu reinigen. Und beim Nassrasieren ist es Wasser sparend, wenn Sie gleich am Anfang Wasser in das Waschbecken mit verschlossenem Ausguss fließen lassen.

19

Platsch...platsch...platsch ...es ist ja nicht so, dass einen nur das tropfende Geräusch eines Wasserhahns auf Dauer nerven würde. Nein, auch die steigenden Kosten bei der jährlichen Rechnung des Wasserversorgers werden einen stören. Denn ein Wasserhahn der tropft kann über das Jahr gerechnet sehr viel Wasser kosten. Ein Tropfen pro Sekunde ergibt rund 1 Liter ungenutztes Wasser pro Stunde. Rein rechnerisch sind das rund 8'760 Liter in einem Jahr. Für die Einsparung dieser unnötigen Kosten lassen sich gleich mehrere tropfende Wasserhähne (und andere undichte Wasserinstallationen) reparieren.

20

Zahlreiche Waschmaschinen bieten so genannte Intensiv-Spül-Programme an, die besonders Personen mit empfindlicher Haut und Allergien nützen sollen. Diese Programme verbrauchen mehr Wasser als Normal-Programme. Wenn Sie empfindlich auf Waschmittelreste reagieren, ist es besser, gleich umwelt- und hautfreundliche Waschmittel zu nutzen und diese so sparsam wie möglich einzusetzen. Damit können Sie das Intensiv-Spülen überflüssig machen.

21

Circa 15 % des Trinkwassers im Haushalt fließt in die Waschmaschine und kommt als Schmutzwasser wieder heraus. Hier stehen Ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Wasserschonung zur Verfügung:

- Starten Sie die Waschmaschine nur voll beladen.
- Nutzen Sie nach Möglichkeit Wasser und Energie sparende Waschprogramme.
- Behandeln Sie schwierige Flecken mit Gallseife vor.
- Waschmittel im Baukastenprinzip (waschaktive Substanz, Wasserenthärter, Bleichmittel) kann man viel genauer nach Bedarf dosieren.
- Orientieren Sie sich bei Ihrer Dosierung zunächst einmal an der Untergrenze des jeweiligen Härtebereichs (den Härtebereich erfahren Sie bei Ihrem Wasserversorger). Ist das Waschergebnis nicht zufrieden stellend, können Sie beim nächsten Mal die Dosis immer noch erhöhen.
- Dosieren Sie das Waschmittel nach der bewährten Regel: "So viel wie nötig, so wenig wie möglich". Für leicht und normal verschmutzte Wäsche reicht oft 1/3 weniger als auf der Waschmittelpackung angegeben ist vollkommen aus.
- Verzichten Sie auf Weichspüler und andere Zusatzstoffe.

22

Das häufige Waschen von Wäsche benötigt nicht nur viel Wasser, Energie und Waschmittel, sondern belastet auch das Kleidungsstück. Nach dem Kneipen- oder Party-Besuch riecht die Kleidung oft "verraucht", aber gewaschen werden braucht sie deshalb nicht. Meist reicht es aus, wenn die Kleidung einen Tag auf der Leine ausgelüftet wird.

23

Jährlich gelangen allein 180'000 Tonnen Tenside über Putz- und Reinigungsmittel in die Gewässer. Dazu kommen starke Alkalien wie Natrium- oder Kaliumhydroxid sowie verschiedene Salze, die die Kläranlagen belasten und sich zum Teil in der Umwelt anreichern können. Verwenden Sie Reinigungsmittel sparsam und am besten solche, die biologisch vollständig abbaubar sind. In der Regel genügen für einen hygienischen Haushalt Allzweckreiniger, Essig bzw. Zitronensäure, Scheuermittel, Spiritus und ein Geschirrspülmittel.

24

Besonders gravierende Probleme bringen Spezialprodukte wie Sanitärzusätze und chemische Rohrreiniger mit. Diese können zur Aufsalzung des Abwassers beitragen und giftige chlororganische Verbindungen und gesundheitsgefährdende Reizgase bilden. Statt der gefährlichen Chemie sollten Sie besser mechanische Rohrreiniger (Saugglocke oder Rohrreinigungsspirale) verwenden. Und brauchen Sie tatsächlich Sanitärzusätze, dann achten Sie auf den "Blauen Engel ... weil verträglich für Kläranlagen".



25

Knapp 45 Liter und damit rund ein Drittel des persönlichen Wasserbedarfs einer Person werden bei alten Spülkästen täglich durch die Toilettenspülung verbraucht (bei 5 Benutzungen pro Tag). Grund genug zum Um- bzw. Nachrüsten. Durch eine Zwei-Mengen-Spülung oder eine Spül-Stopp-Taste im WC werden nur 3 bzw. 6 Liter statt konstant 6 oder sogar mehr als 10 Liter Wasser pro Spülgang verbraucht. Bei gleicher Hygiene kann der Wasserverbrauch hier also um 30 - 50% reduziert werden. Eine 4-köpfige Familie kann so bis zu 40'000 Liter Trinkwasser sparen. Damit amortisieren sich die Umbaukosten meist in weniger als einem Jahr!

26

Aus einem WC-Spülkasten mit abgenutzten Dichtungen können durchaus bis zu 20 Liter Trinkwasser je Stunde auslaufen. Pro Tag summiert sich dies auf fast 500 Liter, pro Jahr auf 178'000 Liter. Kontrollieren und erneuern Sie gegebenenfalls die Dichtungen von Spülkästen regelmäßig: Legen Sie nach einer mehrstündigen Benutzungspause ein Blatt Toilettenpapier im WC-Becken in den Bereich des Spülkasten-Ausflusses. Wird das Papier feucht, ist der Spülkasten undicht und muss repariert werden.



27

Hausmüll gehört in die Hausmülltonne, Biomüll in die Biotonne oder auf den Kompost, Sondermüll zur Schadstoffsammlung, Medikamente zur Apotheke. Das Klo ist kein Abfalleimer, auch nicht für Öle, Farbreste, Zigarettenskippen, Katzenstreu etc.. Durch unsachgemäße Abfallentsorgung wird das Abwasser stark mit Schadstoffen belastet und zudem kann der Müll die Abwasserrohre verstopfen. Sparen Sie sich auch buntes Toilettenpapier; durch die Farbstoffe gelangt nur zusätzliche Chemie ins Abwasser.

28

Eigentlich müsste z. B. Paradichlorbenzol kostspielig von der Industrie als Sondermüll entsorgt werden. Aber es wurde ein Entsorgungsweg gefunden, der sogar noch Geld einbringt: WC-Beckensteine und -Erfrischer. Dabei täuschen sie nur Frische und Hygiene vor, da die Chemie viel zu kurz auf Keime und Bakterien einwirken kann, bevor sie im Abfluss verschwindet. In der Kläranlage bereiten sie dann Probleme. Verzichten Sie auf überflüssigen und umweltschädlichen Chemieeinsatz. Am besten hilft immer noch die Bürste und ein- bis zweimal wöchentlich der Essigreiniger (event. über Nacht einwirken lassen).

29

Auch Farben und Lacke (oder das Waschwasser davon), die auf Wasserbasis hergestellt oder das Umweltsymbol "Blauer Engel" tragen, gehören nicht ins Abwasser. Beachten Sie die Hinweise zur Entsorgung auf den Behältern, denn die in Farben und Lacken enthaltenen Stoffe können im Klärwerk Probleme bereiten oder sich in der Natur, in Pflanzen und Tieren anreichern.

30

Gemüse oder Salat sollten vor Zubereitung und Verzehr abgewaschen werden. Viele machen dies unter fließendem Wasser, damit alles gleich direkt in den Abfluss fortgespült wird. Nehmen Sie besser eine Schüssel, füllen sie mit Wasser und geben das Gemüse oder den Salat hinzu. Wenn das Ganze dann so noch einige Minuten stehen bleibt, lässt sich der inzwischen aufgeweichte Schmutz gleich viel leichter abwaschen. Tropfen Sie die Lebensmittel anschließend in einem Sieb gut ab. Das Wasser in der Schüssel kann häufig noch als Gießwasser verwendet werden.

31

Geschirrspülmaschinen sind besser als Hände! Hier ein Rechenbeispiel: um 12 Gedecke von Hand zu spülen benötigt man bis zu 50 Liter Wasser sowie 2,5 kWh Strom, um dieses Wasser zu erwärmen. Eine Geschirrspülmaschine benötigt jedoch durchschnittlich nur ca. 19 Liter Wasser und lediglich 1,4 kWh Strom für die gleiche Menge an Geschirr. Das bedeutet eine deutliche Einsparung von bis zu 31 Liter kostbarem Trinkwasser sowie von 1,1 kWh Strom. So können Sie spülend Energie und Wasser sparen!



32

Optimieren Sie das Spülen mit der Geschirrspülmaschine für die Umwelt, indem Sie folgende Tipps beherzigen:

- Setzen Sie die Geschirrspülmaschine nur voll beladen in Betrieb, um Wasser und Geschirrspülmittel optimal zu nutzen. Geben Sie das Geschirrspülmittel nach Gebrauchsanleitung zu und vermeiden Sie eine Überdosierung. Sie können davon ausgehen, dass die Spülmittelhersteller kaum zu geringe Mengen nennen.
- Entfernen Sie vor dem Einräumen in die Geschirrspülmaschine grob die Speisereste vom Geschirr. Aber ohne Wasser. Denn das Vorspülen von Geschirr unter laufendem Wasserhahn ist Verschwendung!
- Nutzen Sie Sparprogramme. Das energieintensive Spülen mit der höchsten Temperaturstufe ist nur selten erforderlich, das Geschirr wird meist auch bei geringeren Temperaturen sauber.
- Nur selten – bei extrem verschmutztem Geschirr - ist ein zusätzlicher und somit Wasser verbrauchender Vorspülgang wirklich notwendig.
- Bei Wasser bis zum Härtebereich 1 ist in der Regel kein Salz notwendig (den Härtebereich erfahren Sie bei Ihrem Wasserversorger).

33

Unser Trinkwasser hat im Allgemeinen eine hohe Qualität. Deshalb ist eine Nachbehandlung mit so genannten "Wasserbetterern" in der Regel nicht notwendig, da die Einhaltung von Grenzwerten stets in der öffentlichen Wasserversorgung geprüft wird. (Aber Achtung bei Bleirohren im Haus!) Diese Filtergeräte könnten sogar die Wasserqualität verschlechtern, indem sie wichtige Spurenelemente wie Calcium und Magnesium aus dem Wasser filtern oder bei unsachgemäßer Nutzung die Entwicklung von Mikroorganismen begünstigen.

34

In vielen Mietshäusern wird das verbrauchte Wasser pauschal nach Wohnungsgröße oder Personenanzahl auf alle Mieter umgelegt. Dadurch geht zum Teil die Motivation des Einzelnen zum Wassersparen verloren. Sprechen Sie den Vermieter und Ihre Mitmieter auf den Einbau von Wohnungswassermessern an. Damit ist eine gerechte Abrechnung von Wasserverbrauch und -kosten gewährleistet und ein Anreiz zum Wassersparen geschaffen.

35

Allein 10 Rekordsommer in weniger als 2 Jahrzehnten brachten uns und die Natur ziemlich ins Schwitzen. Optisch setzte die Hitze dabei dem Grün rund ums Haus stark zu. Aber auch nach längerer Trockenzeit wird der braune Rasen nach wenigen Regentagen wieder grün. Entlasten Sie Natur und Wasserwerk, indem Sie auf das unnötige, tägliche Rasensprengen verzichten. Übrigens: Je kürzer der Rasen geschoren wird, desto schneller vertrocknet er.

36

Etwa ein Viertel des täglichen Wasserverbrauchs rauscht durch unsere Toiletten. Und auch für Garten und Rasen wird einiges an Wasser gebraucht. Sie können große Mengen von Trinkwasser einsparen, indem Sie auf Ihrem Grundstück eine Zisterne einbauen und Regenwasser für Garten und auch Toilettenspülung nutzen. Angebote erhalten Sie über Ihren örtlichen Installateur-Fachbetrieb.

37

Gießwasser für den Garten muss kein Trinkwasser aus der Leitung sein. Sparen Sie Geld und Trinkwasser ein, indem Sie Regenwasser sammeln und damit nur abends gießen, denn ansonsten verdunstet viel zu viel. Wenn sie das Wasser über das Regenfallrohr sammeln, empfiehlt sich der Einbau einer "Regenklappe". Öffnen Sie die Klappe erst nach einigen Minuten Regendauer, dann ist der meiste Schmutz vom Dach weggewaschen und Sie ersparen Ihren Pflanzen diese Schmutzbelastung.

38

Mancherorts sind bei Regen die Abwassermengen in der Kanalisation so hoch, dass das gesamte Abwasser aus den Haushalten und der Industrie zusammen mit dem Regenwasser ungereinigt am Klärwerk vorbeigeleitet werden muss. Dabei müsste Regenwasser in der Regel nicht geklärt werden. Sie können Regenwasser von Dächern für die Nutzung im Garten sammeln, auf dem Grundstück versickern (z. B. Versickerungsmulde) oder in den Gartenteich leiten. Dadurch tragen Sie zur Grundwasserneubildung bei und entlasten die Kanalisation. Und eine (extensive) Dachbegrünung ist nicht nur schön, sondern entlastet durch die teilweise Rückhaltung des Regenwassers auch die Kanalisation.

39

In Hobby-Gärten werden jährlich mehrere 100 Tonnen Grundwasser belastende chemische Dünge- und Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Versuchen Sie doch, biologisch zu gärtnern und auf chemische Dünge-, Pflanzenschutz- und Unkrautvernichtungsmittel zu verzichten. Sie können standortgerechte Pflanzen wählen und auf den biologischen Pflanzenschutz ausweichen; z. B. durch den Anbau in Mischkulturen oder den gezielten Einsatz von Nützlingen gegen Schädlinge. So helfen Sie mit, die Belastung des Grundwassers zu reduzieren.

40

Viele Baustoffe wie Kies, Sand, Gips und Natursteine lagern unter der Erdoberfläche. Bei der Gewinnung dieser Naturstoffe werden häufig auch die Deckschichten über dem Grundwasser abgebaut. Durch den Verlust dieser schützenden Deckschicht können Schadstoffe das Wasser ungehemmt verunreinigen. Entscheiden Sie sich beim Hausbau für nachwachsende Rohstoffe und recycelte Baustoffe.

41

Trotz vergleichbarer Eigenschaften ist der Wasserverbrauch für die Herstellung verschiedener Kunststoffe unterschiedlich. Pro Tonne Polyvinylchlorid (PVC) werden 420'000 Liter Wasser verbraucht. Bei anderen Kunststoffen, wie z. B. Polyethylen (PE) oder Polypropylen (PP), sind es im Mittel nur 700 Liter. Da PVC auch bei anderen Belastungen schlechter abschneidet, sollten Sie auf umwelt- und wasserfreundlichere Kunststoffe oder auf Naturprodukte ausweichen.

42

Auftausalze schädigen den Boden, Bäume und Sträucher, aber auch Brücken und Fahrzeuge. Deshalb sollten Sie bei Schnee und Eis die Bürgersteige von Hand räumen. Und streuen Sie, wenn notwendig, möglichst sparsam und gleichzeitig nur salzfreie Mittel mit dem Umweltzeichen "Blauer Engel ...weil salzfrei", beispielsweise auch Sand oder Sägemehl.

43

Heizöl ist ein stark Wasser schädigender Stoff: 1 Tropfen Heizöl verunreinigt 1 Million Tropfen Wasser. Deshalb sollte die Lagerung möglichst sicher sein. Nutzen Sie doppelwandige Tanks und lassen Sie Tank und den Auffangraum regelmäßig auf Dichtigkeit prüfen. Besonders achtsam sollten Sie bei der Befüllung des Tanks sein: beobachten Sie dabei den Tank und vergewissern Sie sich, dass der Grenzwertgeber funktionstüchtig ist.

44

Wenn Sie Ölflecken auf dem Boden unter einem Kraftfahrzeug entdecken, dann ist dies meist ein Zeichen, dass ein Defekt vorliegt. Da schon wenige Tropfen Öl für das Wasser gefährlich werden können, sollten Sie schnell die Undichtigkeiten an Ihrem Fahrzeug beheben (lassen). Seien Sie besonders vorsichtig in oder nahe von Trinkwassergewinnungsgebieten.



45

Kohle- und Atomkraftwerke haben einen gigantischen Wasserbedarf. Insgesamt benötigen unsere Kraftwerke 26'000'000'000'000 (Billionen!) Liter Wasser und geben dies entweder als Wasserdampf an die Atmosphäre oder aufgeheizt in die Flüsse ab. Zum einen ist Wasserdampf wie CO₂ ein so genanntes Treibhausgas und trägt zur Klimaerwärmung bei. Zum anderen werden durch die Wärmezufuhr Abbauprozesse im Wasser beschleunigt und dadurch den Flussbewohnern der Sauerstoff entzogen. Steigen Sie um auf erneuerbare Energien und sparen Sie wo immer möglich Energie.

46

Der Säuregehalt unseres Regenwassers liegt inzwischen bis zum 40fachen über dem natürlichen Gehalt. Ursache für die "Übersäuerung" sind Schwefeldioxid- und Stickoxidbelastungen, die u. a. aus dem Kraftverkehr stammen. Dadurch entsteht der "Saure Regen", der nicht nur das Grundwasser bedroht, sondern auch Schäden an Pflanzen, Tieren und Gebäuden verursacht. Benutzen Sie öfters mal die Füße, das Rad oder Bus&Bahn; Sie erweisen der Umwelt einen Dienst und sparen auch noch Geld.

47

1 Tropfen Öl kann 1 Million Tropfen Wasser verunreinigen. Etwa jährlich havariert einer der circa 1500 veralteten Tanker auf den Weltmeeren. Die letzte große Havarie war die "Prestige" vor Spaniens Küste. Dabei liefen 40'000 t Schweröl aus. Die Folge war eine Ölpest an 200 galizischen Stränden auf 500 km Länge. Leckagen bei der Erschließung von Ölvorkommen im Meer gefährden zusätzlich unsere Meere. Reduzieren Sie die Gefahren für Natur und Klima und sparen Sie wo immer möglich Energie für Heizen, Strom und Auto ein.

48

Wasservögel und Fische finden genügend Nahrung in unseren Gewässern. Eine zusätzliche Fütterung führt lediglich zu einer unnatürlichen Vermehrung. Aber, je mehr Wasservögel und Fische ein Gewässer bevölkern, umso größer ist die Kotmenge, die das Wasser anschließend überdüngt und belastet. Gemeinsam mit Brotresten, die dem Wasser zusätzlich Sauerstoff entziehen, können diese Belastungen dazu führen, dass ein Gewässer "umkippt". Füttern Sie deshalb keine Wasservögel oder Fische.

49

Schätzungsweise 900 Millionen Autowäschen erfolgen in Deutschland jährlich. Mit je etwa 200 Liter Wasser und Reinigungsmittel werden dabei u. a. Öle, Fette, Teer, Ruß und Schwermetallstäube abgewaschen. Damit keine Schadstoffe in die Umwelt gelangen, sollen die Wäschen auf Waschplätzen und in Waschanlagen erfolgen, da dort ein großer Teil des Wasser im Kreislauf geführt wird und sie eine eigene Abwasserbehandlung haben. Besonders Wasser schonende Anlagen erkennen Sie dabei am "Blauen Engel ... weil Wasserrecycling". Zudem muss es nicht immer eine Vollwäsche sein, oft reicht die Reinigung von Scheiben und Lichtern.

50

Zahlreiche Ehrenamtliche in Umwelt- und Naturschutzverbänden oder lokalen Initiativen engagieren sich für den Schutz unserer Gewässer. Helfen Sie doch mit, wenn Gewässer vor der Verschmutzung und Zerstörung bewahrt oder renaturiert, Bürger-Informationsveranstaltungen durchgeführt, Wasserspiele für Kinder angeboten oder Bachpatenschaften übernommen werden.

51

Im Sommer genießen wir gerne ein erfrischendes Bad im See. Um die Störungen für Wassertiere und -pflanzen so gering wie möglich zu halten, sollten Sie jedoch nur an ausgewiesenen Badestellen diesem Vergnügen nachgehen. Außerdem: Badeseen sind Ökosysteme und keine für Menschen geschaffene Schwimmbäder: Seife sowie Shampoo haben im Seewasser deshalb nichts verloren und Sonnenschutzmittel sollen nicht erst kurz vor dem Baden aufgetragen werden.



52

Es gibt zahllose Sportarten, die sich auf oder am Wasser betreiben lassen. Aber diese schönen Freizeitbeschäftigungen müssen nicht zur Lasten der Umwelt gehen. Werfen Sie nichts ins Wasser und halten Sie sich von Schilfgürteln und Steilufern fern. Schilfgürtel sind z. B. für viele Wassertiere wichtiger Lebensraum und haben eine besondere Funktion für die Selbstreinigung der Gewässer.

53

Schneekanonen "schießen" in vielen Wintersportgebieten auf die Auswirkungen des Klimawandels. Dabei wirkt die künstliche Beschneigung durch ihren enormen Energieverbrauch sogar negativ auf das Klima ein: große Anlagen mit mehreren Schneekanonen verbrauchen über 500.000 kWh pro Saison. Und mit einem Verbrauch von 200 bis 600 Litern Wasser pro m² Beschneigungsfläche, welches Bächen, Flüssen, Quellen oder der Trinkwasserversorgung ausgerechnet in extrem wasserarmen Frost-Zeiten entzogen wird, belasten Schneekanonen unsere Umwelt stark. Treiben Sie Sport umweltbewusst, zur richtigen Zeit am richtigen Ort.



Weitere Informationsquellen

- Örtliche BUND-Gruppen
- Sanitär-Fachbetriebe
- Wasserversorger
- Kommunale Umweltberatung

